

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptstadt bei täglich zweimaliger Lieferung im Jahr monatlich 2,30, durch Postbezugs 2,30, einschließlich 2,44. Postgebühr (einer Postumschlaggebühr) bei Abnahme mehrerer Exemplare. Preisnummer 15. Aufl. enthält Codex 20. Aufl.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-21, I, Marienstraße 38/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Anzeigenpreis 2. Vierteljahr 2. 7. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 105. 110. 115. 120. 125. 130. 135. 140. 145. 150. 155. 160. 165. 170. 175. 180. 185. 190. 195. 200. 205. 210. 215. 220. 225. 230. 235. 240. 245. 250. 255. 260. 265. 270. 275. 280. 285. 290. 295. 300. 305. 310. 315. 320. 325. 330. 335. 340. 345. 350. 355. 360. 365. 370. 375. 380. 385. 390. 395. 400. 405. 410. 415. 420. 425. 430. 435. 440. 445. 450. 455. 460. 465. 470. 475. 480. 485. 490. 495. 500. 505. 510. 515. 520. 525. 530. 535. 540. 545. 550. 555. 560. 565. 570. 575. 580. 585. 590. 595. 600. 605. 610. 615. 620. 625. 630. 635. 640. 645. 650. 655. 660. 665. 670. 675. 680. 685. 690. 695. 700. 705. 710. 715. 720. 725. 730. 735. 740. 745. 750. 755. 760. 765. 770. 775. 780. 785. 790. 795. 800. 805. 810. 815. 820. 825. 830. 835. 840. 845. 850. 855. 860. 865. 870. 875. 880. 885. 890. 895. 900. 905. 910. 915. 920. 925. 930. 935. 940. 945. 950. 955. 960. 965. 970. 975. 980. 985. 990. 995. 1000.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Der Krieg in Spanien vor der Entscheidung

Balearia abgeschnitten - Drei Regierungen in Barcelona

Salamanka, 16. April.

Mit dem Vorstoß der nationalspanischen Truppen an das Mittelmeer ändert sich die Lage auf dem spanischen Kriegsschauplatz so entscheidend, daß selbst in England mit einer Entscheidung in den nächsten Wochen gerechnet wird. Die roten Horden sind ohne einheitliche Führung, da sie in ein katalanisches und ein Levanteheer gespalten sind.

Sehr bedeutsam dürfte sich der Mangel der nationalspanischen Truppen für die Lebensmittelversorgung und den Nachschub an Kriegsmaterial aus Frankreich auswirken. Madrid und Valencia erlitten aus Frankreich über Katalonien bisher monatlich etwa 500 Tonnen Lebensmittel. Da nunmehr die Wirksamkeit der nationalen Blockade von der See her wesentlich erhöht wird, ist der Verkehr mit den Provinzen Valencia, Alicante, Cartagena und Almeria fast unmöglich gemacht.

Valencia und Madrid erlitten aus Katalonien die notwendigen Rohstoffe zur Herstellung von Waffen und Munition, ferner Benzin in großen Mengen. Die Kraftwerksversorgung Valencias hängt zum größten Teil von der Zufuhr aus Katalonien ab. Die Erze aus den Gruben von Almaden und dem bolivianischen Andalusien, die den Valencia-Bolschewisten zum Austausch gegen Waffen dienen, können die Erzeugungszentren nicht mehr erreichen. Es ist weiterhin zu berücksichtigen, daß infolge der wirksameren Blockade die Kohlenlieferungen aus den andalusischen Gruben ausbleiben.

Anschließend der Tatsache, daß sich das Zentrum der bolschewistischen Herrschaft in Barcelona befindet, erscheint der Bevorteil von jeder „nationalen“ Organisation losgerissen. In Barcelona befinden sich zur Zeit drei „Regierungen“, nämlich die bolschewistische Oberhauptlinie der heimatlosen Basten, die katalanische und die zentralspanische.

Begeisterter Empfang der Franco-Truppen

Die nationalspanischen Truppen wurden bei ihrem Einzug in die eroberten Küstenstädte Binaraos und Venicarlo mit unbeschreiblicher Begeisterung von der Zivilbevölkerung empfangen. Im Hafen von Binaraos gelang es, das größte Schiff sowie zahlreiche kleinere Dampfer, auf denen sich bereits eine große Anzahl von Bolschewisten zur Flucht eingeschifft hatten, zu kapern. Die Beute an Werten und Kriegsmaterial ist sehr umfangreich.

Unter den nationalspanischen Truppen auf dem Frontabschnitt von Madrid löste die Nachricht vom Durchstoß zum Mittelmeer ungeheuren Jubel aus. Der nationale Sender liegend die nationalspanischen Truppen in den vor-

dersten Gräben fordern die bolschewistischen Verteidiger Madrids unter Hinweis auf die nunmehrige Unterdrehung ihrer letzten Verbindung mit Katalonien zur Übergabe auf.

Selbst England nennt die Lage „äußerst schwierig“

Die Tatsache, daß die nationalspanischen Truppen nunmehr die Mittelmeerküste erreicht und bereits einen 25 Kilometer breiten Streifen an der Küste besetzt halten, wird in der Londoner Morgenpresse groß vermeldet. „Daily Telegraph“ überschreibt seine Meldung „Franco schneidet Nationalisten in zwei Teile.“ Barcelona unfähig, Madrid zu helfen. — Unbewaffnete Männer sollen Franco's Vorstoß aufhalten. — Tausende von Bauern auf der Flucht. Im Bericht selbst heißt es, die Lage der spanischen Hauptstädte sei außerordentlich schwierig geworden. Im Leitartikel schreibt das Blatt, es sei zwar gewagt, einen plötzlichen Zusammenbruch vorauszusagen, aber die allgemeine Ansicht nehme doch dahin, daß der spanische Bolschewismus auf dem Rückzug sei und der Druck nun überwiegend geworden sei. In den nächsten Wochen müsse schließlich die Entscheidung fallen.

Frankreich spricht vom „letzten Akt des Dramas“

Auch von den Pariser Morgenblättern wird der nationalspanische Sieg als das für den Ausgang des spanischen Bürgerkrieges bisher entscheidende militärische Ereignis betrachtet. Die Nachrichten sind der Ansicht, daß durch die Abtrennung Barcelonas von Valencia und Madrid der Enderfolg General Franco's beträchtlich nähergerückt ist. Das „Journal“ schreibt, der Sieg bedeute einen fürchterlichen Schlag für die Roten, und der „Jour“ meint, daß jetzt der letzte Akt des Dramas beginne. Den Abschluß werde der Endsieg Franco's bilden.

Der Spanisch-Sonderberichterstatter berichtet aus Binaraos, daß die rotspanischen Hauptkräfte die Stadt im Laufe der Nacht zum Freilauf auf dem Meer durch den Dampfer und kleinen Barken oder auf dem Landwege nach Katalonien oder Valencia verlassen haben. Es laufe das Gerücht um, daß vor der Räumung der Stadt zahlreiche bolschewistische Morde verübt worden seien.

Zu Ostern Neferdreiseverkehr nach Oesterreich

Umfangreiche Vorbereitungen für die Hauptreisezeit

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. April.

Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich macht sich jetzt schon auch im Reiseverkehr bemerkbar. So wurde aus dem Lande Oesterreich ein Rekord-Dürrreiseverkehr gemeldet, der alle Wintern früherer Jahre bei weitem übertrifft.

Viele Hotels und Gasthöfe sind bereits überfüllt, und schon jetzt liegen zahlreiche Aufkündigungen für Pfingsten vor. Dabei ist Oesterreich nicht nur das Ziel vieler Reisender aus dem alten Reich, sondern auch das Ausland zeigt reges Interesse für die deutsche Südstadt. Besondere Anziehungskraft üben Wien, Salzburg, Braunau, das Salzkammergut, Tirol und Vorarlberg aus.

Dieser verstärkte Reiseverkehr führt auch dazu, daß überall umfangreiche Vorbereitungen für die Fremdenaison getroffen werden. So wird aus Niederösterreich berichtet, daß dort ein umfassendes Straßenbauprogramm in Angriff genommen wird, durch das die wichtigsten Durchzugs- und Zufahrtsstraßen zu den bedeutendsten Fremdenverkehrsgebieten ausgebaut werden. Mehrere hundert Arbeiter sind bereits am Werk, um diese Arbeiten bis Anfang Juni zu beenden.

Reichsfluchtsteuer auch in Oesterreich

Die Uebernahme des reichsdeutschen Rechtes im Lande Oesterreich macht täglich weitere Fortschritte. Neben der ersten Verordnung zur Einführung der steuerrechtlichen Vorschriften ergangen, die das deutsche Umsatzsteuerrecht am 1. Mai in Oesterreich in Kraft setzten.

Gleichzeitig sind die Vorschriften über die Reichsfluchtsteuer ab sofort in Oesterreich eingeführt worden. Danach haben Reichsfluchtsteuer zu entrichten Personen, die am 1. Januar 1938 österreichische Bundesbürger gewesen sind und seither ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in Oesterreich oder im übrigen Reichsgebiet aufgegeben haben oder aufgeben, ferner Personen, die am 31. März 1931 Angehörige des Reiches gewesen sind und nach dem 31. Dezember 1937 ihren

Wohnsitz oder Aufenthalt in Oesterreich aufgegeben haben oder aufgeben. Als Reichsfluchtsteuer ist ein Betrag von einem Viertel des Vermögens zu entrichten.

Durch eine weitere Verordnung sind die Bestimmungen des Reichsrechtes über die Regelung des Landbedarfs der öffentlichen Hand und über Reichsplanung und Raumordnung in Oesterreich eingeführt worden. Ebenso ist das Reichsbaugesetz im Lande Oesterreich sinngemäß anzuwenden.

Goebbels spricht am 19. April über alle Sender

Berlin, 16. April.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Gedultstages des Führers von 20 bis 20,15 Uhr über alle deutschen Sender.

Reichsminister Rust spricht am 20. April von 9 bis 9,30 Uhr über alle deutschen Sender zu den Schulen im Deutschen Reich. Diese Kundgebung wird mit der Feier, die am gleichen Tage anläßlich des Schulbeginnes stattfindet, verbunden.

Argentinien bedauert

Buenos Aires, 16. April.

Der argentinische Außenminister spricht in einem in der Presse veröffentlichten Kommuniqué sein Bedauern über die Vorfälle vom 10. April — insbesondere die Verletzung der deutschen Flagge — aus, und weist auf die von der argentinischen Regierung in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen hin. Das Kommuniqué bringt weiterhin zum Ausdruck, daß die Regierung den Argentinern wünschen, die keinesfalls die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beeinträchtigen könnten, durch die Vorfälle. Sie bedauere auch die Debatte gewisser Presseorgane, die keine Rücksicht auf das bestehende herrliche Einverständnis zwischen den beiden Völkern nehmen.

Leuchtende Flammen

Die Bauernbüchsen Tirols folgen dem uralten Brauch der Däter, ziehen den Rücken mit hohen Holzbürden belastet, den Berg hinauf, schleppen achtzig, ja hundert Raummeter Kloben und Scheite in stundenlangem Aufstieg, um auf einem Felsvorsprung, von dem man nach Ost und West weit in das Tal hinausblicken kann, den Scheiterhügel aufzutürmen. „Ohne Feuer kein richtiges Ostern“, lautet ein Sprichwort in Tirol, und es ist der Glaube verbreitet, daß der helle Schein, so weit er leuchtet, die Felder fruchtbar mache. In den Ebenen Nordwestdeutschlands kuldbigen die Söhne der Dörfer der gleichen Sitte. Sie haben seit Wochen schon Reisig und Holz gesammelt für das Osterfeuer. Jedes Dorf ist darum bemüht, den höchsten Feuerhügel zusammenzubringen, den hier eine Teertonne krönen muß, für die die Jungen, von Haus zu Haus ziehend, mit dem Gesang des Verles „Wissammelt wat fört Osterfüer“ den Kaufpreis zusammengebracht haben. Von den Alpen bis zum Meere verjammelt sich die Jugend um die Glut. Flammen schreiben in den nächtlichen Himmel die aus Sehnsucht zum Jubelruf der Erfüllung gewordene Lösung „Ein Volk, ein Reich“. Und sie wissen mehr als früher voneinander, die Männer der Berge und die des Flachlandes, denn „Kraft durch Freude“ führt die Oesterreicher an die See, während es den Menschen der Ebenen die Schönheiten des Gebirges erschließt. Ostern ist das Fest der Auferstehung. Dieses Mal steht es unter dem Zeichen der Ereignisse vom 12. März bis zur Volksabstimmung am 10. April. Die Auferstehung des Deutschen Reiches, ins Werk gesetzt seit dem 30. Januar 1933, hat eine herrliche Krönung erfahren. Im Jahre 1920 verkündete in München ein Unbekannter ein Parteiprogramm, dessen erster Punkt den Zusammenschluß aller Deutschen zu einem Großdeutschem Reich forderte. 18 Jahre später trat Adolf Hitler eine beispiellose Triumphfahrt als Befreier an, und nicht Gewalt, sondern Begeisterung und unennbare Freude holte Oesterreich heim ins Reich. Der Abglanz dieses Erlebens liegt über dem Osterfest von 1938. Wir sind innerlich frohere Menschen geworden. Wir sehen unser Reich stark und mächtig; wir fühlen nicht mehr den Schmerz, die Verlierer des Weltkrieges zu sein, sondern haben erfahren, daß wir unter unserem genialen Führer die Gewinner des Friedens geworden sind. Deutsche Ostern feiern wir unbeschwert. Auf einem Scheiterhaufen verbrennen die früheren Sorgen um die nationale Not Deutschlands zu Asche. Wie ein böser Traum liegen die Jahre zwischen 1919 und 1933 hinter uns, weggewischt, ausgelöscht, und nur eines von ihnen wollen wir bewahren für alle Zeiten, nämlich die Lehre, daß ein inneres Verlagen niemals zurückkehren darf, daß ein Volk in jeder Sekunde wachen muß über seine Stärke, seine moralische Gesundheit und seine unzertrennbare Einheit.

Die innere Erneuerung hat auch unsere Stellung nach außen verändert. Wir sehen mit anderen Augen in die Welt, und die Welt blickt mit anderen Augen auf uns. Unser Recht auf Oesterreich wird nirgends mehr bestritten. Die einzige Kritik, die man hier und dort noch übt — Rücksichtslosigkeiten einer Journalistik, die nun einmal nicht gern zugeben will, daß sie ihre Leser früher falsch unterrichtete — ist die an den Methoden. Man meint, wir hätten erst die Volksabstimmung durchzuführen und dann befehlen sollen. Nun, wir befinden uns, was das Verfahren anbelangt, in der allerbesten Gesellschaft. Kein Geringerer als Benito Mussolini hat darauf hingewiesen, und zwar in der Rede vom Palazzo Venezia aus, in der er sich ausschließlich mit Italiens Einstellung zum Anschluß beschäftigte. Er erinnerte daran, daß Deutschlands Haltung freundschaftlich gewesen sei, als Italien im vorigen Jahrhundert seine Einigung vollzog. Vor allem aber wies der Duce darauf hin, daß auch in Italien die militärische Befehung den Volksabstimmungen vorangegangen

WIR BRINGEN HEUTE:

Osterbeilage der „Dresdner Nachrichten“	
In Rom entsteht die Adolf-Hitler-Straße	Seite 3
Englische Oesterreicher mit gemixtem Inhalt	„ 4
Streifzug durch die Wiener Speisekarte	„ 5
Freier Blick von freien Höhen	„ 9
Neue Aufgaben im neuen Wirtschaftsraum	„ 12
Berliner Oesterreicher	„ 17
Beilage: Die Frau und ihre Welt	„ 29
Reise- und Bäderbeilage: Schwarzwaldfrühling	„ 31